

HOLLYWOODS ERSTE GLAMOUR QUEEN – GLORIA SWANSON BEI PARAMOUNT

Wie abgebrochen steht es heute noch da, das dreistöckige Haus in der Kenmore Avenue in Chicagos Norden, in dem Gloria Swanson am 27. März 1899 zur Welt kam und noch ihre Kindheit verbrachte. Es ist aus rotem Backstein, alt, elegant, verziert und mit Erkerturm. Doch der linke Teil des Hauses fehlt, wirkt wie abgeschnitten, die Straße, an deren Abbiegung das Eckhaus einst stand, führt nirgendwo mehr hin, sie ist verschwunden, links und rechts wurde das Haus mit zwei vergleichsweise schlichten Holzhäusern zugebaut. Dieses Geburtshaus, es ist das Sinnbild einer Karriere, die irgendwann ebenso wie abgebrochen erschien, nirgendwo mehr hinführte, die dennoch immer blieb, herausragte, auffiel; der Karriere eines Stars, einer Schauspielerin, eines Role Models, einer Hollywood-Legende, von der der berühmte CBS-Korrespondent Mike Wallace 1957 sagte, sie sei wie Marilyn Monroe, Grace Kelly und Gina Lollobrigida in einem gewesen, habe mehr Tickets verkauft als Valentino.

Noch in Chicago hatte sich Swanson in den Stummfilmstar Francis X. Bushman verliebt, ging 1914 wegen diesem nach Hollywood und spielte in Kleinstrollen für Essanay Film und Keystone/Triangle, dann auch in einigen größeren Rollen. Ende 1918 unterschrieb sie auf Geheiß Cecil B. DeMilles (1881-1959) bei Famous Players-Lasky einen Vertrag, der Firma, die von Adolph Zukor (1873-1976) und Jesse L. Lasky (1880-1958) als Star-System geleitet wurde und ab 1914 ihre Filme über Paramount Pictures vertrieb, 1927 zur Paramount Famous Lasky Corporation und 1935 endgültig zu Paramount Pictures, Inc. wurde. Verdiente Swanson bei Famous Players-Lasky anfangs noch 150 Dollar die Woche, sollten es in den 20er-Jahren bis zu einer Million im Jahr werden, nachdem sie ab 1919 in den Filmen DeMilles innerhalb eines Jahres zum Star und Kassenmagneten der Firma – neben Mary Pickford, Rudolph Valentino und (später) Clara Bow – aufstieg.

Aufstieg zum Star mit Cecil B. DeMille – *IRRWEGE EINER EHE* (1920)

„All right, Mr. DeMille, I'm ready for my close-up.“

Swanson drehte von 1919 bis 1921 sechs Filme mit DeMille, die alle erhalten geblieben sind: *DON'T CHANGE YOUR HUSBAND* (1919), *FOR BETTER, FOR WORSE* (1919), *VOM DIENER ZUM HERRSCHER* aka *ZUSTÄNDE WIE IM PARADIES* (*Male and Female* – 1919), *IRRWEGE EINER EHE* (*Why Change Your Wife?* – 1920), *SOMETHING TO THINK ABOUT* (1920) und *THE AFFAIRS OF ANATOL* (1921). Es sind zumeist Ehe- und Scheidungskomödien, in denen die Liebe (= die Ehe) dann doch

alle Stürme übersteht, gemäß DeMilles Credo des Primats der Unterhaltung, nachdem das Publikum immer Recht habe – und sei es nur in seinen romantischen Heile-Welt-Fantasien. Heilige und Hure, Vamp und Hausfrau, Verführerin und Hüterin der Ehe – Swanson agiert hierin stets als doppelte Fantasie für das konservative, männerdominierte Amerika, zweifellos bereits sehr präsent in diesen Ambivalenzen, doch am Ende immer domestiziert von der Moral und DeMilles Bildsprache. DeMille inszeniert diese Geschichten wie in einem Guckkasten, theaterhaft, die Zwischentitel sind belehrend. Einen filmischen Raum – wie etwa bei anderen Kino-Pionieren wie D. W. Griffith, Allan Dwan, F. W. Murnau oder Fritz Lang – gibt es hier nicht, die Kamera erscheint ebenso immobil wie die Moral. DeMilles sehr statischen Bild- und Ausstattungstableaus nehmen gewissermaßen das ästhetisch vorweg, was er in den 50er-Jahren als väterliche Überfigur der ultrarechten Hollywood-Vereinigung Motion Picture Alliance for the Preservation of American Ideals (MPAPAI) im Gesellschaftlich-Politischen vertrat.

„Wir standen abseits, als Mr. DeMille eintrat wie Cäsar, ein ganzes Gefolge von Menschen hinter ihm... Alle standen in der Reihe in gespannter Stille, während Mr. DeMille die Augen über das Set schweifen ließ. Er betrachtete jedes Detail mit absoluter Konzentration, zog seine Feldjacke aus und ein philippinischer Junge hinter ihm fing sie auf, als sie seine Hand verließ. Als er sich setzen wollte, schob der philippinische Junge geschickt einen Regiestuhl unter ihn.“

In *IRRWEGE EINER EHE*, exemplarisch für diese Filme, ist Swanson Beth, deren Ehe mit Robert (Thomas Meighan) in Alltagsritualen verstaubt scheint. Robert versucht es, vorübergehend, mit einer anderen Frau, nur, um dort dieselben Rituale vorzufinden. In *DON'T CHANGE YOUR HUSBAND* war es noch Swanson, der DeMille diese Rolle zugedacht hatte. Statik – Erschütterung – Statik: ästhetisch wie erzählerisch ist es nicht dieses Schema DeMilles, das diese Filme zu solch enormen Erfolgen machte, es ist Gloria Swanson, deren lebendiges Spiel voller Hingabe, hier gleichwohl

Robert Zion: Hollywoods erste Glamour Queen – Gloria Swanson bei Paramount, in: 35 Millimeter – Das Retro-Filmmagazin, Nr. 48, Dez. 2022, Seite 11:
--

noch eingebremst, mehr als einmal Brüche in der Ordnung durchscheinen lässt, Lücken andeutet, des reinen Begehrens, der Abenteuerlust, zuweilen gar der Selbstermächtigung.

Durch die Kostümabteilung mit Sam Wood – *DU SOLLST NICHT BEGEHREN DEINES NÄCHSTEN WEIB (1922)*

„I am big! It's the pictures that got small.“

Nach DeMille drehte Swanson bei Famous Players-Lasky für Sam Wood (1883-1949) von 1921 bis 1923 gleich zehn Filme in Folge, von denen allerdings nur *HER HUSBAND'S TRADEMARK (1922)* und *DU SOLLST NICHT BEGEHREN DEINES NÄCHSTEN WEIB (Beyond the Rocks – 1922)* erhalten geblieben

sind, Filme, für die „*die Kostümabteilung alle Rekorde Hollywoods bezüglich Aufwand und Verschwendung brach.*“ Wood begann als Regieassistent DeMilles, war, wie dieser, später ebenso MPAPAI-Mitglied und führte das statische Konzept seines Lehrmeisters gewissermaßen fort, nun mit einem etablierten Superstar, von dem das Publikum vor allem eines erwartete: Glamour.

„*Sam Wood war in Ordnung, aber im Grunde seines Herzens ein Grundstücksspekulant. Da war nichts an ihm, was an künstlerisches Temperament erinnerte. Seit THE GREAT MOMENT (1921) produzierten wir ununterbrochen Filme, jeder von ihnen schlechter als der davor. Das Einzige, was sich änderte, waren die Konfektionsgrößen und Längen meiner Kostüme sowie das Gesicht des Hauptdarstellers.*“

In *DU SOLLST NICHT BEGEHREN DEINES NÄCHSTEN WEIB* gehört dieses Gesicht Rudolph Valentino, hier ein Playboy und der 10. Earl of Bracondale, in den sich die mittellose junge Aristokratin Theodora (Swanson) verliebt und sich dann zwischen diesem und ihrem Mann, dem Selfmade-Millionär Josiah (Robert Bolder), entscheiden muss. Woods Film ist nicht nur eine Reise durch die Welt der Schönen und der Reichen, sondern mit diesen auch eine Reise durch die Welt selbst, in die Schweizer Alpen, nach Paris und London, in den Orient und auf das englische Land. Ein Konflikt zwischen Liebe und Pflicht, wobei Swansons Schauspiel hierbei eher an Letzteres erinnert. Ästhetisch schwankend zwischen Ausstattungs-, Abenteuerfilm und Liebesdrama, bremst das starre Konzept Swansons Lebendigkeit nun sogar noch mehr ein, als es bereits bei DeMille der Fall war, es ist ein Kino voller erzählerischer Konventionen, die als narrative Alibis dienen für die rein optische Bewunderung der Gesichter und Kostüme seiner Stars.

Wandlung zur Schauspielerin mit Allan Dwan – *MANHANDLED* (1924)

„*We didn't need dialogue. We had faces!*“

Ab 1923 kehrte Swanson zu einem Filmpionier zurück, bis 1925 spielte sie in sieben Filmen für Allan Dwan (1885-1981). Ebenso wie der Tonfilm *WHAT A WIDOW!* (1930), den sie später mit Dwan für United Artists drehte, sind die meisten dieser Filme verschollen, erhalten geblieben sind lediglich *ZAZA*, *DAS MÄDEL VOM VARIÉTÉ* (*Zaza* – 1923), *MANHANDLED* (1924) sowie *STAGE STRUCK* (1925). Besonders Letzterer ist – und dies nicht nur für Peter Bogdanovich, der Dwan während der Phase New Hollywoods wiederentdeckte – eines der großen Meisterwerke der Stummfilm-Ära, doch ist es vor allem *MANHANDLED*, an dem sich bereits ein gewaltiger Wandel im Schauspiel und der Präsenz Swansons feststellen lässt. „*Bei DeMille wurde ich zum zum Star, bei Dwan zur Schauspielerin.*“ Immer noch geht es um die Männerwelt, auch um den Glamour und die Kostüme, doch plötzlich ist sie auch Gloria Swanson,

das Mädchen aus dem Backsteinhaus im Norden Chicagos, nun mit ungebremsster Lebendigkeit, agierend in filmischen und sozialen Räumen zwischen plastischen Figuren mit wirklichen Beziehungen und handfesten praktischen Problemen der Zeit.

„Allan Dwan... hatte die Hälfte des Spezial-Equipments für das Studio erfunden. Er stand unter Vertrag bei Famous Players-Lasky und Zukor gab ihm immer alles, was er wollte. Er hatte Angst, ihn zurückzuweisen, da er befürchtete, das Studio ohne ihn nicht mehr führen zu können. Am besten aber von allem war, dass Allan Dwan Hollywood so sehr hasste, dass ihm Zukor ein eigenes Studio im Osten, in Astoria, Long Island, bauen musste, um ihn zu halten... Allan Dwan war ein Genie.“

In Dwans *MANHANDLED* legt Swanson die starren Korsetts – die ihrer Kostüme, aber auch die DeMilles und Woods – derart beeindruckend ab, dass ihre seit jeher vorhandene Präsenz nun etwas geradezu Überwältigendes annimmt: mal empört, wütend, sexy, genervt, romantisch, traurig, aggressiv, gerissen, nachdenklich, verführerisch, abweisend, berechnend, naiv oder witzig mischt sie die Männerwelt auf und stiehlt dabei nahezu jede Szene. Auch geht es bei Dwan nie um die Liebe und die Ehe als Konventionen, immer geht es um die Schönheit der Gefühle, vor allem um die Freundschaft und einer hieraus erwachsenden, bei Dwan zumeist unerschütterlichen Treue, die noch jeder wirklichen Bindung zugrunde liegt. Selbstbestimmte Verantwortung für einen Menschen über die Stürme des Lebens und der Umstände hinweg, statt starre, von außen auferlegte Vorgaben bürgerlicher Moral. Das erinnert an Charlie Chaplin? Tatsächlich spielt sie in *MANHANDLED* einmal auch den Tramp, mit Melone, Schnurrbärtchen und schwingendem Stock, eine Szene, die leider verloren gegangen ist und die sie für Billy Wilder (1906-2002) in *BOULEVARD DER DÄMMERUNG* (*Sunset Boulevard* – 1950) eigens wieder auferstehen ließ.

Desaster einer Karriere mit Erich von Stroheim und Billy Wilder – *QUEEN KELLY* (1928) und *BOULEVARD DER DÄMMERUNG* (1950)

„Comeback? I hate that word. It's a return, a return to the millions of people who have never forgiven me for deserting the screen.“

Nach Dwan suchte Swanson noch vollständiger nach Unabhängigkeit, brach nun bewusst mit Regeln, auch mit ihrer – relativ offen ausgelebten – Affäre mit Joseph P. Kennedy (1888-1969), US-Diplomat und einflussreiches Oberhaupt des Kennedy-Clans. Dieser fungierte sogar, gemeinsam mit United Artists, als Produzent für einen Film, in den Swanson nun alle ihre künstlerischen Ambitionen – und sehr viel Geld – steckte: *QUEEN KELLY* (Erich von Stroheim – 1928). *„Mr. von Stroheim war liebenswürdig und charmant, zugleich aber unnahbar und eingebildet, ein makellos gepflegter Mann in seinen frühen Vierzigern, durchdrungen von der Wiener Kultur und schillernd seit seinem jüngsten Erfolg in Amerika.“* Doch der Film, erst 1932 in Argentinien erstveröffentlicht, vollständig restauriert gar erst 1985, entwickelte

sich zum Desaster. Erich von Stroheims (1885-1957) Maßlosigkeit mit der Drehzeit, dem Budget, aber auch inhaltlichen Provokationen, veranlassten Swanson dazu, das Projekt aus finanziellen Gründen zu stoppen. Kennedy verließ sie daraufhin. Ihr Karriereweg wurde nun zu jener Straße an ihrem Geburtshaus in der Kenmore Avenue in Chicago – er führte nirgendwo mehr hin. Zwischen 1934 und 1950 drehte sie nur noch einen Film, bevor sie mit *BOULEVARD DER DÄMMERUNG* zur Paramount zurückkehrte.

„Dieses Mal haben wir es wirklich geschafft und waren uns alle einig, dass Billy Wilder uns die Zeit unseres Lebens beschert hat.“ „Alle“, das waren DeMille und von Stroheim, in Wilders Film mehr oder weniger als sie selbst, aber wahrscheinlich sogar noch Allan Dwan. Swanson deutete mehrmals an, dass sie einem der Statisten, die die Reporter in der berühmten Schlusszene spielten, eigens Geld gegeben habe, damit dieser Dwan seinen Fotoapparat gibt, mit dem sich Dwan ins Bild stellen sollte. Der Film wurde ein Kassenshit, ein Kritiker-Erfolg, ein Klassiker des Film Noir, und Swanson – wohl für alle Zeiten – zu Norma Desmond. Doch Gloria Swanson war nicht Norma Desmond, keine alternde Stummfilm-Diva, der mit der Karriere der Realitätssinn abhanden gekommen ist, sie war in *BOULEVARD DER DÄMMERUNG* eine vielschichtige Schauspielerin um die 50, die Wilders und Charles Bracketts (des Drehbuchautors) Intention einer schonungslosen Dekonstruktion der Traumfabrik Hollywood und des Star-Systems sehr wohl verstanden und mit einer beeindruckenden darstellerischen Leistung zum Leben erweckt hat. Allerdings vergebens. Wurde sie für den Rest ihres Lebens wieder einmal so interviewt, als ob sie Norma Desmond wäre, dann konterte sie dies zuweilen humorvoll: *„Eine Menge Leute fragen mich, ob BOULEVARD DER DÄMMERUNG mein eigenes Leben darstellen würde, was ich immer etwas eigenartig finde, allein schon wegen der Leiche im Swimming-Pool.“* Nun, zumindest eine Aussage Norma Desmonds trifft auch auf Gloria Swanson zu: *„Without me, there wouldn't be any Paramount studio.“*

Robert Zion

Anmerkung: Alle wortwörtlichen Zitate stammen von Gloria Swanson, die englischen Originalzitate von Swanson als Norma Desmond aus *BOULEVARD DER DÄMMERUNG*.